

einige in Frankreich gab, als Romorentin, Nogent, Brie-Comte-Robert &c. In Provence hieß er sich A. 1536 wieder den Kayser sehr wohl und das Jahr hernach war er mit bey der Eroberung des Schlosses Hesdin, und unterließ auch ferner nicht, sich durch seine Tapferkeit und Treue beliebt zu machen. A. 1543 entseckte er Luxenburg und Landrecy, und A. 1544 gab ihm der König den Marschall-Stab von Frankreich zu Fontainebau, folgendes Jahr ernannte er ihn zu seinem General-Lieutenant in Piemont, woselbst er bis A. 1550 verharrete, und den Kubus davon brachte, daß er die verfallene Kriegs-Zucht unter denen Franzosen wieder aufgerichtet. In leichtbemeldtem Jahre erschien Graf Carolus von Cosse, Herzog von Brissac das Commando in Piemont, und Caraccioli starb auf seiner Rückreise nach Frankreich zu Susa, um gefehr 70 Jahr alt. Mit seiner Gemahlin Eleonorade S. Severino, einer Tochter des Fürsten von Salerno, hatte er Trajanum Caraccioli, der A. 1544 in der Schlacht bey Cerisoles blieb, Julianum, Joannem Antonium und 3 Töchter gezeugt. *Du Bellay Memoir. Jouies. Thuanus VI. Mezerai. Godefroi. Anselme. Jmbos.* p. 297.

Caraccioli (Joann. Anton.) war des vorgemeldten Fürsten zu Melphi Joannis Sohn, ein gelehrter, beredter und derer Sprachen fundiger Mann. Er nahm geistliche Bedienungen an, predigte mit Iermans Bewunderung, und gieng nur mit gelehrtten Leuten um. In Ansehung derer Verdienste seines Vaters, wurde er A. 1544 zum Abt von S. Victor ernannt, zu welcher Zeit er ein Werk heraus gab unter dem Titel: *le Miroir de la Vraye Religion.* Nachgehends überließ ihm Ludouicus, der Cardinal von Lothringen das Bisphum Troyes in Champagne, und wurde er den 15 Nov. A. 1551 darzu eingeweiht. Im übrigen hatte er stets eine heimliche Zuneigung zu der Protestantischen Religion, und A. 1561 nach der gehaltenen Concerence zu Poilly erklärte er sich nicht allein vor selbige, sondern predigte auch öffentlich die reformierte Lehre, worauf er seiner Würde beraubet wurde, und sich dahero nach Chateauneuf an der Loire begab, welches ein Theil von demjenigen Lande war, das Franciscus I seinem Vater gegeben, alwo er auch A. 1569 starb. Man sagt, er sei noch A. 1567, da er schon im Herzen ein Protestant gewesen, nach Rom gereist, in Hoffnung Cardinal zu werden, oder andere Vortheile zu erlangen, so ihm aber fehl geschlagen. Auf dem Rückwege sei er nach Genève gekommen, und habe sich durch den Umgang mit Calvinus und Beza in denen Protestantischen Mennungen vollend befestigt. *Camuzat. Antiqu. Tricass. Thuanus Hist. XXVIII. du Bellai. la Croix du Maine. Bibl. Sammarth. Gall. Christ. Bayle.*

Caraccioli (Jo. Bapt.) ein Clericus regularis von Neapolis in der Mitte des 17 Seculi, schrieb religios. Evangelicum: Spir. sermonum encomiasticorum de Sanctis Parte II. de virtutibus. *Toppi Bibl. Nap.*

Caraccioli (Joseph.) ein Dominicaner aus Neapolis, lebte in der Mitte des 17 Seculi, erhielt seiner Annenlichkeit wegen im Predigen den Titel eines Prædicatoris generalis, und schrieb *la Visita del Santissimo Sacramento: la Fede triomfante, Neapel 1662 in 8.* *Toppi Bibl. Nap. Echard Script. O. P. T. III. p. 603.*

*Univers. Lexici V. Theil.*

Caraccioli (Joseph. Maria) ein Neapolitanischer Clericus regularis, florirte um die Mitte des 17 Seculi, und schrieb *Dissertationem de Titulo propositi Orationem in S. Antonium de Padua &c.* *Toppi Bibl. Nap.*

Caraccioli (Julius) ein Bekreundter des Cardinals Decii aus Neapolis, hatte nebst der Philosophie sich auch in der Theologie und Jure wohl umgeschen, und bekam A. 1593 das Erzbishum Trani, wurde aber A. 1596 mit Beybehaltung des vorigen Titels nach Cassino versetzt, wo er im Jahre 1599 gestorben seyn mag. *Vgbellus Ital. Sacr. Tom. VII. p. 912. IX. p. 354.*

Caraceioli (Julius) ein Neapolitaner, ward ein Clericus regularis Theatiner-Ordens, und machte sich durch seine herrliche Qualitäten so berühmt, daß man ihm A. 1606 das Bisthum Melphiconferierte, welches er aber A. 1671 aus Liebe zu einem geruhigen Leben wieder aufgab. *Vgbellus Ital. Sacr. Tom. I. p. 941.*

Coraccioli (Landolphus) ein Minorite aus Neapolis, von denen Rossi abstammend, lehrte zu Paris, nachdem er den Scotum alda gehörte, und Magister worden, die Theologie mit großem Ruhm, ward darauf Provincial in Terra di Lavoro, dann A. 1326 Bischoff zu Stabia und zu Ende des Jahres 1330 Erzbischoff zu Amalfi. Er stand wegen seiner sonderbaren Heitigkeit überall in grösstem Ansehen, und besaß dabei so viel Verstand und Geschicklichkeit, daß ihn die Könige von Neapolis beideren wichtigsten Reichs-Geschäften mit zu Rathe zogen. Er starb ums Jahr 1351, und ließ folgende Schriften in 4 libros: *Quodlibeta Scholastica in Zachariam: in 4 Euangelia: in Epist. ad Ebraeos: Sermones de tempore: Sermones de exaltatione S. Crucis: in Sancto Biblioteca Vaticana: Orationes und librum Collationum Spiritualium.* *Vgbellus Ital. Sacr. Tom. VII. p. 231.*

Caraccioli (Lucas Matthæus) ein Carmelite Anfangs, und Professor Theologiz. ward Bischoff zu Lesina ums Jahr 1508, resignirte A. 1526, und starb zu Neapolis, in seiner Vater-Stadt. *Vgbellus Ital. Sacr. Tom. VIII. p. 312.*

Caraccioli (Marinus) war gebürtig von Neapolis. Er studirte zu Mayland und kam hernach zu dem Cardinal Ascanio Sforzia. Der Herzog von Mayland schickte ihn A. 1515 auf das Concilium Lateranense, da ihn der Papst zum Profo-Notario Apostolico machte, und blieb er in des Pabstes Diensten, um so viel eher, weil sich indessen die Franzosen des Mayländischen bemächtigt hatten. Er ward darauf vom Pabst A. 1518 nebst Hieronymo Alexandro nach Deutschland an den Kayser geschickt, um so wohl demselben zu erlangten Throne Glück zu wünschen, als auch mit ihm und dem Thürz-Herzog von Sachsen wegen Lutheri zu handeln. Er führte sich dabei so wohl auf, daß ihn der Kayser in seine Dienste nahm, und in vielen wichtigen Verrichtungen brauchte, inmassen er denn nach England und Benedig wegen geheimer Handlungen verschickt, auch A. 1525 in denen Händeln mit dem Herzoge von Mayland gebraucht worden, und A. 1529 zwischen dem Kayser und be-meldtem Herzoge Frieden zu stiften gesucht. Diesen Herzog hatte er sich so verpflichtet daß ihn derselbe mit Bestätigung des Kaysets zum Grafen